



Baggern für die Rotbauchunken

Im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee sind zum Erhalt der Rotbauchunken und anderer Amphibienarten die Bagger im Einsatz. In den vergangenen Jahren wurden bereits auf Grünlandflächen bei Hakendorf, bei Dechow und bei Zarrentin zahlreiche Kleingewässer saniert oder neu angelegt. Nun werden auf der ca. 30 ha großen Weidefläche zwischen Dutzow und dem Goldensee vier neue Kleingewässer geschaffen. Schaut man sich die Weidefläche an, erkennt man, dass sie sich für Amphibienarten wie Erdkröte, Grasfrosch und Moorfrosch gut als Lebensraum eignet. Auf der von Rindern beweideten Fläche gibt es neben Gräsern und Kräutern auch Gebüsche und Stauden, Steinhäufen und feuchte Senken. Hier finden sie reichlich Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Aber es fehlte bisher an ausreichend Gewässern, die von allen Amphibienarten zwingend zur Fortpflanzung gebraucht werden. Um mehr Wasser auf der Fläche zurückzu-

halten, ließ der Flächeneigentümer, der Zweckverband Schaalsee-Landschaft, in einem ersten Schritt in zwei Gräben Stau einbauen.


Auch die seltene und europaweit geschützte Rotbauchunke ist in dem Gebiet zu Hause, jedoch eigneten sich bislang nur zwei Kleingewässer als Laichgewässer für diese Art. Die Lebensraumansprüche der Rotbauchunke werden daher bei der Anlage der neuen Gewässer in besonderem Maße berücksichtigt. So müssen z.B. die Uferbereiche flach und besonnt sein. Um das Regenwasser möglichst lange in den neuen Gewässern zu halten, wurden mehrere Drainagen zurückgebaut und wasserabführende Gräben verfüllt. Trotzdem kann es in regenarmen Sommern zu einem teilweisen Trockenfallen der Gewässer kommen. Das kann jedoch für Amphibien sogar von Vorteil sein, da durch gelegentliches Trockenfallen eine

Mehr als 30 Kleingewässer wurden in den vergangenen Jahren im Auftrag des Biosphärenreservatsamtes in den UNESCO-Biosphärenreservaten Schaalsee und Flusslandschaft Elbe M-V neu angelegt oder saniert. Vor allem die seltene Rotbauchunke steht im Fokus der Schutzbemühungen. Um die Entwicklung gesunder Populationen in den neuen Kleingewässern zu fördern, wurden in 2023 mehr als 1.500 junge Rotbauchunken ausgewildert. Hierzu wird aus geeigneten Lebensräumen Laich entnommen und einige Wochen in einer Aufzuchtstation gehalten. Erst nachdem sich aus den Kaulquappen junge Rotbauchunken entwickelt haben, werden sie in die Freiheit entlassen. Dadurch können die Verluste der Jungtiere stark minimiert werden.

Besiedlung der Gewässer mit Fressfeinden, wie Enten und Fischen, verhindert wird. Entscheidend ist, dass die Gewässer im Frühling Wasser führen und dass es auf den Flächen auch im Sommer, wenn sich die Kaulquappen in Frösche bzw. Unken verwandelt haben, noch feuchte Bereiche gibt. Den Bauarbeiten sind umfangreiche Planungsarbeiten vorangegangen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass trotz Anhebung des Wasserstandes die angrenzende Straße nicht beeinträchtigt wird.

Foto: Erhard Kello und Helmut Mitzow von der ausführenden Firma LUT Gadebusch sowie Mathias Hippke und Daniela Bauer vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe (v.l.n.r.) während einer Beratung an der Baustelle der Kleingewässer.

Dieses Projekt sowie die Renaturierung des Roggendorfer Moores (S.3) werden aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

 EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums


Europäische Fonds EFRE, EAF und LEADER
in der Entwicklungspolitik 2014-2020


MV
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt



Die Musik ist ihr Leben



Brita Rehsöft, Musikerin und Inhaberin der SINGschule Stove ist eine von sechshundneunzig Mitstreiter*innen im Netzwerk der Partner „Biosphärenreservat Schaalsee-Für Leib und Seele“.



„Musik ist ein flüchtiges Medium. Beim Singen fängt man den Moment ein, aber anders als bei einem Bild kann man diesen Moment an keinem anderen Ort bewahren als in der eigenen Seele.“ sagt die Berufsmusikerin über ihr Metier. In Ostseennähe geboren und aufgewachsen, lebt sie schon seit vielen Jahren in einem kleinen malerischen Ort im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee.

Die Wertschätzung jedes einzelnen Lebewesens, der Menschen und der Natur gefällt ihr besonders an der Philosophie eines Biosphärenreservates. Sie möchte Menschen zusammenbringen, durch Projekte wie die Musikreihe „ODEN ZUR NACHT“, mit denen sie Konzerte in kleine Dorfkirchen bringt oder durch gemeinsames Singen an Orten in der

Natur. In ihrer SINGschule bietet sie verschiedene Kurse für Kinder und Erwachsene an. „Beim gemeinsamen Singen muss man aufeinander achten und dem anderen zuhören, dann entsteht aus dem Verschiedensein etwas Gemeinsames, Schönes.“

Mehr Infos unter www.brita-rehsoeft.de

QR Code führt zum Filmtrailer VOICE YOURSELF

Die Partner im Netzwerk der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele“ verbindet ein gemeinsames Ziel. Sie wollen den ökologischen Wert und die Schönheit der Schaalseelandschaft erhalten und gleichzeitig für die Menschen erlebbar machen. Ihre Produkte und Dienstleistungen stehen für Qualität, Regionalität und Umweltfreundlichkeit.



Raus in die Natur - 30 Jahre Umweltpraktikum



Ramon Teller, Regionalleiter M-V Commerzbank AG, überreichte Birte Vogler und Torsten Rasche einige nützliche Utensilien für ihr Praktikum und informierte sich im PAHLHUUS über das Biosphärenreservat und die Arbeit der beiden Studierenden.

In diesem Jahr feiert das Umweltpraktikum im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee sein 30jähriges Bestehen. Die Kooperation zwischen der Commerzbank und den Nationalen Naturlandschaften ermöglicht es jungen Leuten, für drei Monate den Hörsaal gegen die Natur zu tauschen. Die Commerzbank unterstützt die Praktikant*innen mit einem

Entgelt, die Schutzgebiete übernehmen die fachliche Betreuung. In diesem Jahr unterstützen Thorsten Rasche und Birte Vogler das Biosphärenreservatsamt bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Thorsten Rasche studiert in Bielefeld Umweltwissenschaften und erfuh von einer Kommilitonin vom Umweltpraktikum. „Ich wollte den Norden Deutsch-

lands besser kennenlernen und habe mich deshalb für das Biosphärenreservat Schaalsee entschieden.“ Birte Vogler war in den drei Monaten ihres Praktikums vor allem in der Bildungsarbeit aktiv und hat unter anderem als Betreuerin im Kinder-Ferispaß-Biosphäre gearbeitet. „Das war sehr interessant und hat viel Spaß gemacht. Am meisten beeindruckt hat mich aber die Artenvielfalt im Biosphärenreservat. Ich habe Seeadler, Fischadler, Kraniche und viele andere Vogelarten gesehen. Außerdem war ich am Monitoring verschiedener Pflanzenarten beteiligt“ berichtet die Studentin. Die Leiterin des Biosphärenreservatsamtes, Anke Hollerbach, schätzt besonders die Langfristigkeit und die Verlässlichkeit des Projektes: „Ziel des Umweltpraktikums ist es, junge Menschen für nachhaltige Entwicklung und Naturschutz zu gewinnen. Wir profitieren von den frischen Ideen, die Studierenden lernen uns und die Berufswelt im Natur- und Umweltschutz kennen. Wir freuen uns, dass das Projekt weitergeführt wird.“

Bereits vor 33 Jahren hat die Commerzbank das Umweltpraktikum gestartet und seitdem rund 2.000 Studierenden Einblicke in die deutschen Nationalparke und Biosphärenreservate ermöglicht.

Gymnasium wird Biosphärenschule



Schulleiter Heiko Helms nimmt aus den Händen von Anke Hollerbach die Auszeichnung entgegen. Mit dabei sind Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11.

Im Oktober diesen Jahres wurde das Gymnasium Gadebusch als Biosphärenschule ausgezeichnet. Es ist, neben der Fritz Reuter Schule in Zarrentin und der Grundschule in Schlagsdorf, die dritte Schule im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, die diesen Titel trägt. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Biosphärenreservatsamt besteht seit mehreren Jahren. In den vergan-

genen Jahren lernten die Schüler*innen das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee bereits als außerschulischen Lernort kennen und absolvierten verschiedene Angebote, die so spannende Namen tragen wie „Planspiel Wolf“ oder „Wald als Klimaschützer“. Auch eine „Klimarallye“ oder ein „Klimafrühstück“ gehören zu den Bildungsangeboten des Biosphärenreservatsamtes. „Mit unseren Angeboten

möchten wir junge Menschen dazu motivieren, Verantwortung zu übernehmen und das eigene sowie das gesellschaftliche Leben aktiv zu gestalten.“ sagt Amtsleiterin Anke Hollerbach bei der Übergabe der Urkunde. Julian Riemen-schneider, Biologie- und Chemielehrer am Gymnasium und verantwortlich für das Projekt Biosphärenschule freut sich, dass die Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt nun offiziell ist. „Wir haben eine Menge Pläne und möchten sie Schritt für Schritt mit Unterstützung des Biosphärenreservatsamtes umsetzen. Der Schulhof wurde bereits sehr naturnah gestaltet, nun sollen noch verschiedene Artenschutzmaßnahmen wie z.B. Nistkästen für Mauersegler und ein Insektenhotel dazukommen.“

„Lernen am anderen Ort“

Bildungsangebote des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe



Hier können Sie in unserem Bildungskatalog blättern!

Nistplätze für die Flusseeeschwalbe



Auch in diesem Jahr war das Interesse an der künstlichen Brutinsel im Schaalsee groß. 18 Brutpaare der Flusseeeschwalbe zogen auf ihr insgesamt 50 Jungvögel groß. Um noch mehr Flusseeeschwalben die Möglichkeit zu geben, im Schaalsee zu brüten, wurde nun ein zweiter Ponton so hergerichtet, dass er einer natürlichen Insel ähnelt. Anschließend wurde er in einer ruhigen Bucht des Schaalsees ausgebracht. Im Norden des Biosphärenreservates wurde im Mechower See ebenfalls ein Ponton als Nistinsel für Flusseeeschwalben verankert.

Bauarbeiten im Roggendorfer Moor



Dass Moore wichtig für den Klimaschutz sind, ist inzwischen in aller Munde. Nasse Moore speichern große Menge an Kohlendioxid, da in dem wassergesättigten und sauren Milieu organische Substanz nicht vollständig abgebaut wird. Fallen Moore jedoch trocken, entweicht CO₂, das über Jahrtausende im Torf gespeichert war. Weil das Roggendorfer Moor trotz erfolgter Renaturierung immer noch zu trocken ist, wird nun nachgebessert. Durch die Anlage von mehreren Grabenstauen und den Einbau von Dichtungsbahnen soll das Wasser länger im Moor gehalten werden.

30°C Temperaturunterschied



Trotz Schneeregen und 30°C Temperaturunterschied zum sommerlichen Wetter in Ghana wollten die Gäste aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Lake Bosomtwe auf eine Wanderung über den Moorsteg nicht verzichten. Die Kooperation zwischen den beiden UNESCO-Biosphärenreservaten besteht bereits seit sechs Jahren. In diesem Zeitraum hat es mehrere gegenseitige Arbeitsbesuche gegeben. Das besondere Interesse der Teilnehmenden galt in diesem Jahr vor allem der Bildungsarbeit in den Schutzgebieten sowie dem Aufbau und der Unterhaltung von Informationsausstellungen. Dazu wurden auch weitere Schutzgebiete in M-V besucht. Der Austausch wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) finanziell unterstützt.

Insektenfreundliche Mähtechnik



Wieviele Insekten das Mähen einer Wiese überleben, hängt ganz entscheidend von der Mähtechnik ab. Als besonders insektenschonend gelten sogenannte Doppelmessermähwerke. Dr. Josefine Kuczyk (Bildmitte) vom BROMMI Projekt Insektenschutz, stellte auf einer Infoveranstaltung diese Methode der Wiesenmäh vor.

Sie sind Bürgermeister*in einer Gemeinde, Mitarbeiter*in eines Bauhofs oder Landwirt*in im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und möchten die insektenfreundliche Mähtechnik ausprobieren? Dann melden Sie sich zu einem kostenlosen Probemähen an! Gemeinsam mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe stellt das BROMMI-Projekt einen Kompakttraktor mit Doppelmessermähwerk inklusive Fahrer zur Verfügung. Anmelden können Sie sich per Mail unter Josephine.Kuczyk@wwf.de

**Das Team
des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe
wünscht Ihnen einen guten Start
in das Jahr 2024 !**



Herausgeber, Inhalt und Layout:
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
0385 588631 00 | www.schaalsee.de
poststelle@bra-schelb.mvnet.de
f /brschaalsee | @ /biosphaerenreservat

Redaktion:
E. Dornblut, Dr. Martin Kubiak

Fotos:
Barbara Rudek, Theresa Franz, Elke Dornblut,
Rehsöft Privat, Sven Herzog, Frank Schmidt